

▷ „Politik in der Region“

Abschlussbericht des 1. Untersuchungsausschusses



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG
11. Wahlperiode

Drucksache **11/66**
05. 02. 88

Bericht

des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufklärung von eventuell rechtswidrigen Handlungen und Unterlassungen des Ministerpräsidenten Dr. Barschel, der Mitglieder, Mitarbeiter und Helfer der Landesregierung gegen zum 11. Landtag kandidierende Parteien und ihre Repräsentanten

Landtagsbeschluß vom 2. Oktober 1987

Drucksachen 11/8 (neu), 11/9 (neu) und 11/13

Inhaltsübersicht

| | |
|--|----|
| I. Zusammenfassung | 1 |
| II. Auftrag und Verfahren | 3 |
| III. Feststellungen | 19 |
| A. Zeittafel | 19 |
| B. Textteil | 28 |
| 1. Aktionen gegen den Oppositionsführer, die SPD, die UWSH und DIE GRÜNEN | 28 |
| 1.1 Anonyme Anzeige gegen den Oppositionsführer | 28 |
| 1.1.1 Zustandekommen der Anzeige | 28 |
| 1.1.1.1 Vermerk des Ministerialrats Asmussen | 28 |
| 1.1.1.2 Recherche bei der Landtagsverwaltung nach den Bezügen der Fraktionsvorsitzenden | 33 |
| 1.1.1.3 Versuch einer namentlichen Anzeige | 34 |
| 1.1.1.4 Entscheidung für die anonyme Anzeige | 37 |
| 1.1.1.5 Auftrag und Beteiligung Dr. Barschels | 38 |
| 1.1.2 Eingang der Anzeige und Bearbeitung | 44 |
| 1.1.2.1 Eingang beim Finanzamt Lübeck | 44 |
| 1.1.2.2 Eingang beim Finanzminister | 44 |
| 1.1.2.3 Eingang bei der Staatskanzlei und Kenntnisnahme durch Dr. Barschel | 45 |
| 1.1.2.4 Bearbeitung durch das Finanzministerium und das Finanzamt Lübeck | 48 |
| 1.1.3 Umfang der Information des Oppositionsführers | 49 |
| 1.2 Observation des Oppositionsführers | 51 |
| 1.2.1 Vorbereitung der Observation | 51 |
| 1.2.2 Durchführung der Observation | 52 |
| 1.2.3 Ziel der Observation | 54 |
| 1.2.4 Auftrag der Firma Schwarzkopf an die Detektei Piel, Auftragsgegenstand und -finanzierung | 56 |
| 1.2.5 Eidesstattliche Erklärung, Auftrag und Beteiligung von Dr. Barschel | 64 |
| 1.2.6 Aufklärung der Observation durch Polizeidienststellen | 65 |
| 1.2.7 Information des Oppositionsführers durch die Behörden | 66 |
| 1.2.8 Mögliche weitere Ausspähungen des Oppositionsführers | 69 |
| 1.2.9 Zusammenfassende Würdigung | 69 |
| 1.3 Fingierter AIDS-Verdacht | 70 |
| 1.3.1 Zwei Anrufe bei Engholm | 70 |
| 1.3.2 Weitere Anrufe „Dr. Wagners“ bei dem Arzt Thoemmes | 71 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 1.3.3 | Versuch, den AIDS-Verdacht in der BILD-Zeitung zu veröffentlichen | 71 |
| 1.3.4 | Auftrag und Beteiligung Dr. Barschels | 72 |
| 1.3.5 | Zusammenfassende Würdigung | 73 |
| 1.4 | Beschaffung eines Telefon-Abhörgerätes | 73 |
| 1.4.1 | Auftrag Dr. Barschels zur Überprüfung der Telefonanlage in seinem damaligen Dienstzimmer | 73 |
| 1.4.2 | Auftrag Dr. Barschels, ein Abhörgerät zu beschaffen | 75 |
| 1.4.3 | Aktivitäten Pfeiffers zur Ausführung des Auftrags | 79 |
| 1.4.4 | Überprüfung der Telefonanlage Dr. Barschels | 81 |
| 1.4.5 | Aussage des Kaufmanns Radue | 81 |
| 1.4.6 | Zusammenfassende Würdigung | 83 |
| 1.5 | Aktivitäten gegen die UWSH | 83 |
| 1.5.1 | Gespräch Dr. Barschel/Prof. Dr. Guldager | 83 |
| 1.5.2 | Versuch, den Konflikt Prof. Dr. Guldager/Prof. Schlee zu schüren | 84 |
| 1.5.3 | Ausforschung des Vorlebens von Funktionären der UWSH | 88 |
| 1.5.4 | Versuche, das UWSH-Mitglied von Wachholtz abzuwerben | 92 |
| 1.5.5 | Zusammenfassende Würdigung | 93 |
| 1.6 | Aktivitäten gegen DIE GRÜNEN | 94 |
| 1.6.1 | Anfrage Pfeiffers bei Verfassungsschutz und Kriminalpolizeiamt über angebliche extremistische Hintergründe von Politikern der GRÜNEN | 94 |
| 1.6.2 | Fälschung einer Pressemitteilung der GRÜNEN | 96 |
| 1.6.3 | Zusammenfassende Würdigung | 100 |
| 2. | Beteiligung von Mitarbeitern der Landesregierung am Landtagswahlkampf | 101 |
| 2.1 | Broschüre „Betr. Engholm“ | 101 |
| 2.2 | Illustrierte Zeitung „Schönes Schleswig-Holstein“ | 104 |
| 2.3 | Wahlkampfzeitung „Schleswig-Holstein am Wochenende“ | 106 |
| 2.4 | Nutzung des Bildarchivs der Regierungspressestelle für die CDU | 110 |
| 2.5 | Multimediashow | 111 |
| 2.6 | Zusammenfassende Würdigung und Voten der Ausschußmitglieder der SPD- und der F.D.P.-Fraktion | 111 |
| 3. | Umstände der Einstellung Pfeiffers und seine Stellung in der Presse- und Informationsstelle der Landesregierung | 115 |
| 3.1 | Anfrage Dr. Barschels beim Springer-Verlag | 115 |
| 3.2 | Einstellung Pfeiffers beim Springer-Verlag | 116 |
| 3.3 | Vermittlung Pfeiffers durch den Springer-Verlag an die Regierungspressestelle | 119 |
| 3.3.1 | Gespräch Rattmann/Behnke | 119 |

| | | |
|-------|---|-----|
| 3.3.2 | Finanzieller Ausgleich an Pfeiffer | 121 |
| 3.3.3 | Spätere Kontakte Pfeiffers zum Springer-Verlag | 122 |
| 3.4 | Einstellungsgespräche mit Pfeiffer | 124 |
| 3.4.1 | Gespräch am 7. November 1986 | 125 |
| 3.4.2 | Gespräch am 17. November 1986 | 126 |
| 3.5 | Einstellungsverfahren und Zuständigkeit | 126 |
| 3.6 | Rechtmäßigkeit der Bezahlung Pfeiffers auf Honorarvertragsbasis | 131 |
| 3.7 | Verhältnis Dr. Barschel/Pfeiffer | 132 |
| 3.7.1 | Häufigkeit der Treffen | 132 |
| 3.7.2 | PR-Listen | 133 |
| 3.7.3 | Treffen am 28. April, 1. Mai und 5. Mai 1987 | 136 |
| 3.8 | Aufgabenbereich Pfeiffers und Ausübung der Dienstaufsicht | 139 |
| 4. | Betreiben der Aufklärung durch die Landesregierung | 141 |
| 4.1 | Reaktion auf Anfragen des SPIEGEL am 4. September 1987 | 141 |
| 4.2 | „Krisensitzungen“ am 6. und 13. September 1987 | 141 |
| 4.3 | Pressekonferenz der Staatssekretäre Dr. Knack und Dr. Schleifer am 7. September 1987 | 144 |
| 4.4 | Reaktion auf Anfragen des SPIEGEL am 10. September 1987 | 144 |
| 4.5 | Anrufe von Ahrendsen | 146 |
| 4.6 | Kabinettsitzung am 15. September 1987 | 149 |
| 4.7 | Information der Fraktionen durch den Ministerpräsidenten Dr. Barschel | 151 |
| 4.8 | Einflußnahme Dr. Barschels auf eidesstattliche Versicherungen und Aussagen seiner Mitarbeiter | 153 |
| 4.9 | Pressekonferenz des Ministerpräsidenten Dr. Barschel und des Ministers Dr. Schwarz am 18. September 1987 | 155 |
| 4.10 | Information über Widersprüche in der Erklärung Dr. Barschels zur anonymen Steueranzeige | 157 |
| 4.11 | Staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren | 159 |
| 5. | Mögliche Pläne, durch „Enthüllungen aus der Staatskanzlei“ den Ausgang der Landtagswahl zu beeinflussen | 168 |
| 5.1 | Kenntnisse der SPD | 168 |
| 5.1.1 | Kontakt Pfeiffer/Grobecker | 168 |
| 5.1.2 | Kontakt Pfeiffer/Nilius – Abfolge und Inhalt der Gespräche am 16. Juli, 21. Juli, 27. Juli und 3. August 1987 | 170 |
| 5.1.3 | Kontakt Pfeiffer/Jansen – Vorbereitung und Treffen im Lysia-Hotel in Lübeck am 7. September 1987 zwischen Nilius, Jansen, Rechtsanwalt Schulz und Pfeiffer | 173 |

| | | |
|------------|---|-----|
| 5.1.4 | Weitere Telefonate und Treffen Pfeiffer/Rechtsanwalt Schulz | 176 |
| 5.1.5 | Begleitung Pfeiffers bei Abgabe der eidesstattlichen Versicherung durch Rechtsanwalt Schulz | 176 |
| 5.2 | Informationen und Kenntnisse des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL | 177 |
| 5.3 | Beweggründe Pfeiffers, an die Öffentlichkeit zu gehen | 182 |
| 5.4 | Zusammenfassende Würdigung und Voten der Ausschußmitglieder der Fraktionen der SPD, der CDU und der F.D.P. sowie des Abgeordneten Meyer (SSW) | 183 |
| IV. | Politische Bewertung | 197 |
| 1. | Votum der Ausschußmitglieder der Fraktion der SPD | 197 |
| 2. | Votum der Ausschußmitglieder der Fraktion der CDU | 234 |
| 3. | Votum des Abgeordneten Ruge (Fraktion der F.D.P.) | 254 |
| 4. | Votum des Abgeordneten Meyer (SSW) | 267 |
| V. | Konsequenzen | 283 |
| 1. | Einleitung | 283 |
| 2. | Politische und moralische Konsequenzen | 283 |
| 3. | Institutionelle Reformen zur Begrenzung und Kontrolle politischer Macht | 283 |
| 3.1 | Regierung und Parlament | 284 |
| 3.2 | Trennung von Verwaltungs- und Parteitätigkeit | 284 |
| 3.3 | Kontrolle der Öffentlichkeitsarbeit | 285 |
| 3.4 | Reform des Datenschutzrechts | 285 |
| 3.5 | Untersuchungsausschußgesetz und Verfahrensregeln | 286 |
| 4. | Schlußbemerkung | 287 |
| VI. | Anmerkungsverzeichnis | 289 |

I. Zusammenfassung

Die in der Öffentlichkeit unter den Bezeichnungen „Barschel/Pfeiffer-Affäre“ bzw. „Pfeiffer/Barschel-Affäre“ bekannt gewordenen Aktivitäten des früheren Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein Dr. Uwe Barschel und seines Medienreferenten Reiner Pfeiffer haben in ihrem Ausmaß und in ihren Wirkungen zu einer der größten Vertrauenskrisen in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland geführt.

Das gilt sowohl für die Kultur des politischen Streits im demokratischen Staat insgesamt, wie auch für die Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der politischen Parteien und des Parlaments. Unabhängig von ihrer Verstrickung in den Skandal haben alle Parteien unter dem allgemeinen Vertrauensentzug der Bürgerinnen und Bürger gegenüber Politikern, Parteien, Regierungen und Parlamenten zu leiden. Die Aufklärungsarbeit des „Ersten Parlamentarischen Untersuchungsausschusses“ steht ebenso wie die geplante Neuwahl eines Schleswig-Holsteinischen Landtages unter der Maxime, Vertrauen und Glaubwürdigkeit wieder aufzubauen durch politischen Neuanfang.

Die Arbeit des Ausschusses hat gezeigt, daß das scheinbar geordnete Gebäude einer nach demokratischen Spielregeln funktionierenden Regierungszentrale in Schleswig-Holstein stark beschädigt ist. Ungesetzliche und unmoralische Machenschaften sind hervorgetreten. Der Untersuchungsausschuß mußte mit Entsetzen feststellen, daß der Regierungschef des Landes seine Macht willkürlich zu Lasten seiner politischen Gegner mißbraucht hat und daß einige Mitarbeiter in Regierung und CDU teils bewußt Beihilfe, teils unkritisch Hilfsdienste geleistet haben.

Ausgehend vom Ministerpräsidenten hat der Medienreferent Pfeiffer aus der Regierungszentrale heraus Aktionen gegen die Person des Oppositionsführers eingeleitet und damit die Würde des Menschen Engholm angetastet. Gleichzeitig haben Pfeiffer und Dr. Barschel eine Zersetzungskampagne gegen eine andere Konkurrenzpartei, die Unabhängige Wählergemeinschaft Schleswig-Holstein (UWSH), geführt. Gegen die Partei DIE GRÜNEN wurden Aktivitäten eingeleitet, die offenbar den Zweck verfolgten, führende Mitglieder dieser Partei zu Verfassungsfeinden zu erklären.

Der politische Gegner im Wahlkampf wurde zum persönlichen Feind erklärt. Teile der Staatskanzlei und die Presse- und Informationsstelle der Landesregierung wurden widerrechtlich zur Wahlkampfführung für den CDU-Spitzenkandidaten mißbraucht. Daß alle diese Machenschaften aufgedeckt wurden, ist Folge der Wachsamkeit der kritischen Presse.

So darf nicht die Herabsetzung, die Demütigung, die persönliche Diffamierung oder gar die psychische Einwirkung zur zulässigen Methode politischer Auseinandersetzungen werden. Was im mitmenschlichen Umgang ehrenrührig oder unzulässig ist, darf auch in der Politik nicht angewendet werden.

Parteien und Politiker sollten zu einer neuen politischen Kultur finden, die von gegenseitiger Achtung und Toleranz, Fairneß und Sachlichkeit geprägt ist. Das

erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin, aber auch an Selbstkontrolle und Kritikfähigkeit in den eigenen Reihen. Der Neuanfang im politischen Umgang miteinander sollte sich u.a. dadurch auszeichnen, dem politisch Andersdenkenden nicht von vornherein den guten Willen abzusprechen, ihn nicht persönlich zu verdammen oder gar mit Unterstellungen ins politisch-moralische Abseits zu stellen.

Über die Konsequenzen für die CDU hinaus, die sie aus der Tätigkeit ihres früheren Ministerpräsidenten und Spitzenkandidaten alleinverantwortlich ziehen muß, bleibt es die Aufgabe aller politisch Verantwortlichen in Parteien und Parlament, durch wirksame Kontrollmaßnahmen zu verhindern, daß sich solche staatszerstörerischen Ereignisse wiederholen können. Dazu sind nicht allein die Gesetzgeber aufgerufen, sondern insbesondere alle politisch Handelnden, die sich im politischen Tageskampf an gemeinsamen Normen der demokratischen Auseinandersetzung und des Machtwechsels orientieren müssen.

Ein Auszug aus dem Bericht der Untersuchungsausschusses zur „Barschel-Affäre“:
Inhaltsverzeichnis und Zusammenfassung.

(Quelle: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Drucksache 11/66.)